

**FEUERWEHR**

# **LEITFADEN FÜR FEUERWEHREN FÜR AKTIVITÄTEN MIT VOLKSSCHULEN IN DER BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZERZIEHUNG**

**SICHER**

**GEMEINSAM**

## LIEBE FEUERWEHRKAMERADINNE UND FEUERWEHRKAMERADEN!

Kinder und Jugendliche „fit“ zu machen für Feuer- und Alltagsgefahren – dafür gibt es in vielen Feuerwehren zahlreiche Maßnahmen und Aktivitäten. Die praktischen Erfahrungen daraus wurden in die vorliegende Mappe eingearbeitet, die von Lehrerinnen und Lehrern mit Unterstützung der örtlichen Feuerwehren in den Volksschulen (3. und 4. Klasse) eingesetzt werden können.

**Hinweis!** Für Kindergärten gibt es eine eigene Mappe für „Brand- und Katastrophenschutz-erziehung“. Die Inhalte sind so aufeinander abgestimmt, dass die Beschäftigung mit dem Thema in der Volksschule eigenständig durchgeführt werden kann. Es ist also nicht Voraussetzung, dass die entsprechende Mappe im Kindergarten verwendet wurde, den die Schülerinnen und Schüler besucht haben.

Sie können in Ihrem Pflichtbereich damit **Kontakte** schaffen, wodurch Themen wie z. B. richtiger Umgang mit Feuer, Brandschutz und Aufgaben der Feuerwehr nachhaltig in der Volksschule verankert werden können. Diese Kontakte können in mehreren Richtungen erfolgen:

- Kontakte innerhalb Ihrer Feuerwehr bzw. zu anderen Feuerwehren in Ihrem Pflichtbereich: Es kann im Vorfeld geklärt werden, welche Kolleginnen und Kollegen Ansprechpartner für die Volksschulen sind und für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Zudem können z. B. der Besuch von Schülerinnen und Schülern im Feuerwehrhaus oder eine Brandschutzübung in der Volksschule gezielter abgestimmt und vorbereitet werden.
- Kontakt zu Schulleitung sowie Lehrerinnen und Lehrer: Die Volksschulen haben einen Ansprechpartner vor Ort in Fragen des Brand- und Katastrophenschutzes und Aktivitäten können gemeinsam vorbereitet werden.

Daher ist es wichtig, von Anfang an die **Rollen** zu definieren, damit klar ist, wer welche Aufgaben im Rahmen der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung hat. Die eigentliche Durchführung der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung erfolgt durch die Lehrerinnen

und Lehrer im Rahmen des Unterrichts. In der vorliegenden Mappe finden sie dafür die nötigen Anregungen und Hilfestellungen (Fachinformation und Methoden zur Umsetzung). Die jeweils zuständige Feuerwehr im Pflichtbereich ist für die Volksschulen Ansprechpartner bei speziellen Fachfragen oder Aktivitäten, für den Besuch bei der Feuerwehr oder für die Durchführung einer Brandschutzübung in der Schule. Selbstverständlich können dabei auch einzelne Sequenzen im Unterricht durch Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden übernommen werden (z. B. Vorstellen der Ausrüstung, richtiges Löschen).

Die Eltern sollten schon im Vorfeld darüber informiert und wenn möglich miteinbezogen werden. Dadurch wird Vertrauen geschaffen und es besteht die Möglichkeit, z. B. im Rahmen eines Elternabends Brand- und Katastrophenschutz-aufklärung für Eltern zu betreiben.

Hilfreich ist, dass die Kontakte, Maßnahmen und Aktivitäten seitens der Feuerwehr(en) in Ihrem Pflichtbereich für die Brand- und Katastrophenschutz-erziehung in Volksschulen in einem eigenen **Konzept** zusammengefasst und eventuell mit den Aktivitäten für Kindergärten oder andere Schulen abgestimmt sind. Dies beinhaltet insbesondere:

- Zuständigkeiten in der Kontaktnahme sowie Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten
- Jahresplanung (angeglichen an das Schuljahr)

## 1. BRAND- UND KATASTROPHEN- SCHUTZ – EIN ERSTER SCHRITT IN RICHTUNG EIGENVERANTWORTUNG

Aufbauend auf ihren Erfahrungen mit dem Feuer im Kleinkind- und Kindergartenalter wollen viele Kinder ab etwa acht bis zehn Jahren dieses Themenfeld immer eingehender „erforschen“. Das Feuer selbst, aber auch die technischen Systeme und Hilfsmittel, um Brandgefahren und Katastrophen zu bekämpfen, stehen in dieser Lebensphase mehr und mehr im Mittelpunkt des Interesses. Dabei erweitert sich auch die Erfahrungswelt der Kinder vom Bereich des unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeldes hin zu medialen Welten (Fernsehen, Internet, soziale Netzwerke) und einem weiteren Kreis von Bezugspersonen außerhalb der eigenen Familie (z. B. Freundeskreis, in Vereinen).

Diese Erweiterung ihrer Lebenswelt bedeutet für Kinder aber auch, erste Schritte in Richtung eines eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Handelns zu setzen und mitunter schon Aufgaben innerhalb einer Gruppe oder Gemeinschaft zu übernehmen.

Im Rahmen der „Brand- und Katastrophenschutz-erziehung“ in Volksschulen soll eine Vertiefung der Inhalte aufbauend auf den elementaren Erfahrungen der früheren Kindheit in zwei Richtungen erfolgen. Einerseits zunehmend (vor allem naturwissenschaftliche) Zusammenhänge in altersgerechter Form zu erkennen. Andererseits hin zu einer Aktivierung der Schülerinnen und Schüler, bewusst die richtigen Schritte in entsprechenden (Gefahren-)Situ-ationen zu setzen. Dies beinhaltet auch das Wissen darüber, wer im Ernstfall Unterstützung und Hilfe bietet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen selbst daran mitwirken können, Verhaltensregeln zur Verhinderung von Bränden und zur Bewältigung von Gefahrensituationen zu erarbeiten und umzusetzen. Die Kinder sollen z. B. bei Notfällen über die Notrufnummer 122 die Feuer-wehr zu Hilfe rufen können, soweit dies nicht von Er-wachsenen gemacht werden kann.

Die in dieser Mappe vorgestellten Methoden und praktischen Vorführungen für den Unterricht werden in altersgemäßer Form durchgeführt. Die Unfallverhü-tungsvorschriften werden genauestens beachtet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind in diesem Zusammenhang auch angehalten, sich vorab mit den jeweiligen Brand-schutzbeauftragten der Schule abzustimmen.

## 2. DURCHS REDEN KOMMEN D'LEUT ZUSAMMEN!

### 2.1. Notwendige Abklärung im Vorfeld

Bevor die Materialien zum Brand- und Katastrophenschutz in der Volksschule eingesetzt werden, sollten Sie folgende Themen im Vorfeld mit der Schulleitung bzw. den Lehrerinnen und Lehrern besprechen. Dadurch können allfällige Fragen geklärt und Aktivitäten recht-zeitig geplant und vorbereitet werden.

- Feuerwehrorganisation in der Gemeinde, Einsatzbe-reiche, Zuständigkeiten, Kontakt- und Informations-möglichkeit bei der örtlichen Feuerwehr (Pflichtbe-reichsfeuerwehr)

- Wenn nötig, zusätzliche Informationen zu den Fach-themen in der Mappe (Den Volksschulen könnte da-für ein Fachvortrag oder eigene Schulung für Lehre-rinnen und Lehrer angeboten werden.)
- Planung und Durchführung einer Brandschutz-übung
- Planung und Durchführung eines Besuchs der Schü-lerinnen und Schüler bei der Feuerwehr
- Information der Eltern
- Sonstige Angebote der Feuerwehr für die Schule
- Möglichkeit für Lehrerinnen und Lehrer, (vorab) die örtliche(n) Feuerwehr(n) im Feuerwehrhaus zu be-suchen. Dabei könnten spezielle Fachinformationen (z. B. Ausrüstung) vermittelt oder Schulungen ange-boten werden.

Klären Sie auch unbedingt vor einem Besuch von Kin-dern im Feuerwehrhaus oder anderen gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung ab, ob Fotos, auf denen die Schü-lerinnen und Schüler abgebildet sind, veröffentlicht werden dürfen. Falls es hier seitens der Schule keine Regelung gibt, sollte das Einverständnis der Erziehungs-berechtigten der Kinder vorher schriftlich eingeholt werden.

### 2.2. Kontaktdatenblatt

Mit einem eigenen Kontaktdatenblatt können Sie die Schule immer wieder über aktuelle Ansprechmög-lichkeiten und Angebote Ihrer Feuerwehr informieren. Es könnte z. B. zu Beginn des Schuljahres, anlässlich der Brandschutzübung oder rund um den Zivilschutz-probealarm Anfang Oktober übergeben werden. Da-durch besteht die Möglichkeit, einen dauerhaften Kontakt mit der Schulleitung zu schaffen, damit das Thema Brand- und Katastrophenschutz nachhaltig in der Schule verankert werden kann.

Bei der Übergabe des Kontaktdatenblattes empfiehlt sich überdies, die Daten des Brandalarmplanes der Schule auf ihre Aktualität zu überprüfen. So ist ge-währleistet, dass man gegenseitig auf dem „neuesten Stand“ bleibt.

Weiters besteht auch die Möglichkeit, dem Kontakt-blatt Informationsmaterial über die Jugendarbeit in Ihrer Feuerwehr beizulegen (z. B. Broschüre über die Feuerwehrjugend, Anmelde-möglichkeit etc.).

## 3. DER BESUCH BEI DER FEUERWEHR

Ein Besuch im Feuerwehrhaus bietet für Kinder immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis, bei dem sie hautnah und unmittelbar erleben können, was Feuerwehr heute bedeutet. Dieser Besuch kann als Abschluss der Beschäftigung mit dem Thema Brand- und Katastrophenschutz im Unterricht oder als eigenständiger Programmpunkt des Schuljahres gedacht sein. Auch wenn Schülerinnen und Schüler in ihrer Kindergartenzeit schon einmal das Feuerwehrhaus besichtigt haben, kann der Besuch in der Volksschule eingeplant werden. Sie sollten daher vorab mit der Schulleitung bzw. mit der Lehrerin oder dem Lehrer Ziel und Zweck des Besuchs bei der Feuerwehr besprechen.

Weiters sollten Sie im Vorfeld klären:

- Welches „Vorwissen“ haben die Schülerinnen und Schüler bereits, d. h. was wurde im Unterricht bereits zum Thema Brand- und Katastrophenschutz vermittelt?
- Haben Schülerinnen und Schüler die Feuerwehr bereits als Kindergartenkinder besucht? Was wurde dabei besprochen und gezeigt?
- Termin und Dauer des Besuchs
- Programmablauf
- Wer führt den Besuch seitens der Feuerwehr durch? (Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die bisher schon mit Schulklassen Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?)
- Allfällige Verpflegung (bzw. gibt es Kinder, die bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen?)
- Notwendige Materialien, die bei der Durchführung benötigt werden
- Sollten neben der Lehrerin oder dem Lehrer weitere Begleitpersonen dabei sein?
- Entsprechende Kleidung (insbesondere, wenn Vorführungen geplant sind, die im Freien statt finden oder bei denen die Kinder nass werden könnten)

Weisen Sie die Lehrerin bzw. den Lehrer darauf hin, dass die Aufsichtspflicht während des Besuchs im Feuerwehrhaus bei ihr/ihm bzw. den sonstigen Begleitpersonen der Schule bleibt. So können Sie sich auf die Durchführung des Programms konzentrieren und es bleibt mehr Zeit, auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Für den Fall, dass die Feuerwehr während des Besuchs der Schülerinnen und Schüler zu einem wirklichen Einsatz gerufen wird, sollten Sie vorab die entsprechenden

Verhaltensregeln mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer festlegen (Sammelpunkt der Gruppe, vorzeitige Beendigung des Besuchs etc.).

### 3.1. Programmvorschläge

Die folgenden „Programmbausteine“ sollen Ihnen als Anregung für die Gestaltung Ihres individuellen Programmes des Besuchs bei Ihrer Feuerwehr dienen. Das Programm sollte auf die Altersgruppe der 3. und 4. Schulstufe (ca. 8. bis 10. Lebensjahr) abgestimmt sein. Das heißt, dass Wissen vertieft werden kann, aber auch Spaß und „action“ nicht zu kurz kommen sollten. Soweit die Schülerinnen und Schüler schon Vorwissen über einzelne Themen haben, könnte auch vorgesehen werden, dass die Kinder selbst einzelne Inhalte vorstellen – unter dem Motto „Das können wir schon!“.

#### 3.1.1. Beginn

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit den Begleitpersonen zum Feuerwehrhaus und werden dort von den Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden in Uniform begrüßt. Durch das Tragen der „Dienstkleidung“ wird den Kindern schon von Beginn an Wertschätzung entgegengebracht und Ernsthaftigkeit vermittelt.

#### 3.1.2. Kennenlernen

##### → Möglichkeit 1:

Die Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden stellen sich mit Namen vor. Sie erzählen welche Aufgaben sie in der Feuerwehr haben und wie lange sie schon bei der Feuerwehr sind. Auch die Kinder und die Begleitpersonen sagen ihren Vornamen.

##### → Möglichkeit 2:

Mit einem kurzen Spiel lernen die Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden und Kinder einander kennen.

Damit wird auch die Situation zu Beginn aufgelockert und die Kinder verlieren so die Scheu davor, selbst ihr Wissen einzubringen und Fragen zu stellen.

Sehr hilfreich ist es, wenn jedes Kind einen kleinen Streifen Klebeband erhält. Dieses wird an der Kleidung (im Brustbereich) angebracht und mit dem Namen des jeweiligen Kindes beschriftet. Dadurch können Sie die Kinder mit ihrem Namen ansprechen, wenn Sie sie etwas fragen oder sie um etwas bitten möchten.

### 3.1.3. Vorstellung der Feuerwehr(en)

Gestalten Sie die Vorstellung Ihrer Feuerwehr bzw. der Feuerwehren in Ihrem Pflichtbereich mit Bildern (z. B. Gruppenfoto, historische Aufnahmen, Fotos von Aktivitäten und Einsätzen – mit der Lehrerin oder dem Lehrer sollte wenn möglich vorab abgeklärt werden, welche realen Bilder für die Altersgruppe passend sind). Stellen Sie auch die Tätigkeiten der Feuerwehrjugend dabei vor. Die Schülerinnen und Schüler sollen dadurch einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten Ihrer Feuerwehr(en) für das Gemeinwohl in der Gemeinde gewinnen können.

### 3.1.4. Stationenbetrieb im Feuerwehrhaus

Die bisherigen Erfahrungen von Feuerwehren bei Besuchen von Volksschulkindern haben gezeigt, dass eine Aufteilung der Klasse in Kleingruppen ratsam ist, um die verschiedenen Themen besser behandeln zu können. Dadurch haben auch alle Kinder die Möglichkeit sich einzubringen und Fragen zu stellen, Gegenstände zu untersuchen sowie Übungen und Aufgaben auszuführen.

#### Station: Führung durch das Feuerwehrhaus

Unter Führung einer Feuerwehrkameradin oder eines Feuerwehrkameraden gehen die Schülerinnen und Schüler durch die einzelnen Räume des Feuerwehrhauses. Dabei werden diese kurz erklärt und auch die Kinder können ihr schon vorhandenes Wissen darüber einbringen. Soweit möglich sollten Sie den Kindern auch anbieten, dass sie einzelne Gegenstände und Apparaturen berühren und eventuell ausprobieren können. Stellen Sie den Kindern immer wieder Fragen. Dadurch kann die Aufmerksamkeit geweckt und Wissen besser vermittelt werden.

Ein besonderes Highlight stellen für die meisten Kinder sicherlich die Feuerwehrfahrzeuge dar. Widmen Sie daher diesem Bereich genügend Zeit (bzw. eine eigene Station), damit sich auch wirklich jedes Kind (soweit es selbst mag) in ein Feuerwehrauto setzen kann. Selbst am Steuer z. B. eines großen Tanklöschfahrzeuges zu sitzen – das bedeutet für viele Kinder ein großes Abenteuer, an das sie sich noch lange positiv erinnern werden.

#### Vorführung von Ausrüstungsgegenständen

Im Rahmen der Materialien für den Unterricht werden folgende Ausrüstungsgegenstände behandelt: Uniform, Helm, Feuerwehrgurt, Schläuche und Strahlrohr, Handscheinwerfer, Leiter, Atemschutzmaske und hydraulisches

Rettungsgerät. Diese Ausrüstungsgegenstände sollten Sie jedenfalls den Schülerinnen und Schülern zeigen und mit ihnen besprechen. Stellen Sie Fragen an die Kinder, warum und wieso diese Dinge gebraucht werden. Es sollte genug Zeit eingeplant werden, dass jedes Kind die Ausrüstungsgegenstände angreifen, aufsetzen oder sonst genau begutachten kann. Eine Feuerwehrkameradin oder ein Feuerwehrkamerad zieht nun die Schutzkleidung, den Helm und die Atemschutzausrüstung an, damit die Kinder einen Eindruck gewinnen, wie ihnen im Ernstfall die Feuerwehrleute begegnen werden.

Ob weitere Ausrüstungsgegenstände vorgeführt werden richtet sich nach dem Zeitrahmen und dem Interesse der Kinder. Weniger bedeutet oft mehr – d. h. Kinder könnten mit zu vielen technischen Details schnell überfordert sein.

#### Station(en): Rettungs-, Lösch- oder Spritzübung

Spaß und „action“ sollten unbedingt eingeplant werden, da Kinder in dieser Altersgruppe einen hohen Bewegungsdrang haben. Darin können Sie Inhalte der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung „verpacken“, die die Kinder spielerisch lernen.

#### Beispiele:

- Löschen mit der Kübelspritze
- Löschen mit einer Kübelkette (Die Kinder stehen in einer Reihe und ein Kübel Wasser muss von einem Kind zum nächsten weitergegeben werden. Dabei sollten eher kleinere Kübel wie Sandspielzeug verwendet werden, die die Kinder auch heben können.)
- Suchspiele (z. B. werden im Feuerwehrhaus Puppen und Stofftiere versteckt und die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen bergen müssen.)
- Übungen mit einer Löschdecke

#### Station: Brandrauch

Soweit dies möglich ist, könnte ein abgeschlossener Raum oder ein dafür aufgestelltes Zelt mit Rauch gefüllt werden. Darin werden Verhaltensregeln und der Einsatz der Feuerwehr (Atemschutz, Fluchthaube) „durchgespielt“ und Tests mit Brandmeldern durchgeführt. Bei dieser Station ist aber vorab mit der Lehrerin oder dem Lehrer abzuklären, ob und in welcher Form entsprechende Übungen durchgeführt werden, um bei den Kindern nicht unnötigerweise Ängste und Schrecksituationen zu erzeugen.

## 3.1.5. Gemeinsamer Abschluss

Den Abschluss könnte eine kleine „Verleihungszeremonie“ bilden. Dabei erhält jedes Kind den „Brandschutzausweis“.

### Der „Brandschutzausweis“

*Dieser ist im Schülerheft zum „Brand- und Katastrophenschutzunterricht“ abgedruckt. Er sollte schon ausgeschnitten und ausgefüllt zum Besuch bei der Feuerwehr mitgebracht und dann durch die Feuerwehr abgestempelt und unterzeichnet werden.*

Damit wird anerkannt, dass die Kinder beim Thema Brand- und Katastrophenschutz schon „kleine Experten“ sind. Dadurch können Sie die Kinder einerseits motivieren, dem Thema auch weiterhin Beachtung zu schenken. Andererseits ist es auch ein gutes „Transportmittel“ zu den Eltern hin, die damit ein sichtbares Zeichen der Erfolge ihrer Kinder erhalten.

Ein gemeinsames Gruppenfoto könnte den Schlusspunkt des Besuchs bilden, bevor die Kinder dann mit ihren Begleitpersonen das Feuerwehrhaus in Richtung Volksschule verlassen oder vom Bus abgeholt werden.

## 3.1.6. Nachbesprechung

Wenn möglich, sollte bei einem eigenen Gespräch mit der Lehrerin oder dem Lehrer der Besuch im Feuerwehrhaus reflektiert werden. Neben dem Austausch von positiven Erfahrungen und Eindrücken kann so auch erarbeitet werden, was bei einem nächsten Besuch noch verbessert werden könnte oder worauf künftig besonders geachtet werden sollte.

## 3.2. Weitere Tipps und Hinweise

### 3.2.1. Getränke und Jause

Ob und in welchem Umfang eine Verköstigung der Kinder eingeplant ist, sollte im Vorfeld mit der Schulleitung bzw. den Lehrerinnen und Lehrern geklärt werden. Es hängt hier oftmals davon ab, zu welcher Tageszeit der Besuch stattfindet bzw. wie lange er dauert. Im Rahmen des Programmablaufes könnte auch Zeit vorgesehen sein, bei der die Kinder ihre von zu Hause mitgebrachte Jause essen. Wasser und Säfte zum Trinken

sollten zumindest vorbereitet sein, wenn einige Kinder zwischendurch durstig werden.

### 3.2.2. Bastelbögen

Viele Kinder im Volksschulalter basteln sich gerne ihre eigene Themenwelt um zu Hause das erworbene Wissen spielerisch zu verarbeiten. Dazu gibt es viele gute Vorlagen für den Bereich Feuerwehr.

Bereiten Sie genügend Bastelbögen vor, die die Kinder in die Schule oder mit nach Hause nehmen können. Sie bewirken – wie mit dem „Brandschutzausweis“ – eine weitergehende Beschäftigung mit dem Thema und erreichen damit automatisch auch die Eltern.

### 3.2.3. Sicherheit beim Besuch und Haftung bei Unfällen

Bei der Planung und Vorbereitung des Besuchs der Schülerinnen und Schüler im Feuerwehrhaus sollten Sie auch darauf achten, dass der Ablauf ohne Störungen und Unfälle ablaufen kann. Daher sollten in dieser Zeit keine Bauarbeiten oder sonstige Aktivitäten im Feuerwehrhaus stattfinden. Prüfen Sie alle Geräte, Fahrzeuge und Räumlichkeiten, die den Kindern gezeigt werden, darauf, dass sich die Kinder nicht verletzen, nirgends hinein- oder hinunterfallen oder stolpern können. Der „kindliche Entdeckungsgeist“ verleitet oft all zu leicht zum Klettern oder Hantieren an gefährlichen Stellen. Daher sollten Sie im Vorgespräch mit Schulleitung bzw. Lehrerinnen und Lehrern klar stellen, dass auch während des Besuchs die Aufsichtspflicht bei den Begleitpersonen der Kinder bleibt. Zudem sollten Sie sich erkundigen, ob bei den Kindern besondere Bedürfnisse oder Gegebenheiten bestehen, auf die beim Besuch Rücksicht genommen werden muss (Behinderungen, Allergien, ängstliche Kinder, Kinder mit starkem Bewegungsdrang etc.).

Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie alle Begleitpersonen bei Veranstaltungen außerhalb der Schule – soweit sie grundsätzlich im Rahmen des Unterrichts erfolgen – versichert. Überlegt werden sollte aber dennoch, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, die Unfälle von „betriebsfremden“ Personen im Feuerwehrhaus abdeckt (z. B. wenn eine Aktivität im Rahmen eines Ferienprogrammes wie „Ferienpass, „Ferienspiel“ o. ä. durchgeführt wird).

Um ganz sicher zu gehen besteht auch die Möglichkeit, vorab von den Erziehungsberechtigten der Kinder und den Begleitpersonen einen Haftungsausschluss bei Unfällen im Rahmen der Teilnahme an Aktivitäten der Feuerwehr unterschreiben zu lassen.

Die Haftpflichtversicherung deckt jedoch nur die zivilrechtlichen Folgen bei einem Unfall ab (z. B. Schmerzensgeld, Schadenersatz, Arztkosten etc.)! Davon zu unterscheiden ist eine strafrechtliche Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung, vor der eine Haftpflichtversicherung in keinem Fall schützt.

## 4. DIE FEUERWEHR IN DER SCHULE

Der Besuch von Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden in der Volksschule kann beispielsweise dann eingeplant werden, wenn kein Besuch im Feuerwehrhaus vorgesehen ist. Oder aber auch zusätzlich, wenn die Lehrerin oder der Lehrer die Beschäftigung mit dem Thema durch die Anwesenheit „echter Feuerwehrleute“ im Unterricht noch spannender oder vertiefter gestalten möchte.

### Im Vorgespräch mit der Schulleitung bzw. mit den Lehrerinnen und Lehrern sollten Sie klären:

- Wer besucht die Schule seitens der Feuerwehr? (Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die bisher schon mit Schulklassen Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?)
- Findet der Besuch nur in einer Klasse oder in mehreren Klassen statt?
- Welche Themen und Inhalte stehen am Programm? (z. B. Experimente, Löschübungen)
- Termin und Dauer des Besuchs
- Welche Ausrüstungsgegenstände sollen mitgenommen und gezeigt werden?
- Kommen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden mit dem Feuerwehrfahrzeug? Wenn ja, mit welchem? Ist eingeplant, dass die Kinder das Feuerwehrfahrzeug besichtigen?
- Welche sonstigen Hilfsmittel und Anschauungsmaterialien werden benötigt?

### 4.1. Tipps und Hinweise:

- Schon beim Eintreffen in der Schule tragen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden die Uniform. Das sorgt für hohe Aufmerksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern von Beginn an und drückt auch eine gewisse Ernsthaftigkeit aus. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die Feuerwehrleute bei ihrer Vorstellung darauf hinweisen, dass sie (bei der Freiwilligen Feuerwehr) unentgeltlich in ihrer Freizeit bei der Feuerwehr mitarbeiten und ganz normale Menschen „wie du und ich“ sind.
- Wenn Sie den Kindern Bilder von Einsatzsituationen Ihrer Feuerwehr zeigen möchten, sollten sie darauf achten, dass dadurch bei den Kindern nicht unnötige Angst erzeugt wird. Kinder vom heimlichen „Zündeln“ abzuhalten, kann besser durch das Einlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Feuer anstatt durch eine Abschreckung mit Fotos von Brandkatastrophen und Schadensfällen erreicht werden.
- Auch beim Besuch in der Schule ist es sehr hilfreich, wenn Sie Bastelbögen für die Kinder mithaben. (Soweit diese nicht schon bei einem vorherigen Besuch im Feuerwehrhaus ausgeteilt wurden. Siehe oben bei „Der Besuch bei der Feuerwehr“.)

## 5. ALLGEMEINE TIPPS FÜR DIE ARBEIT MIT VOLKSSCHULKINDERN

Aktivitäten mit Kindern durchzuführen ist eine sehr spannende und schöne Angelegenheit, die aber einiges an Gespür, Schlagfertigkeit und den „richtigen Schmah“ verlangt. Kinder sehen vieles anders als wir Erwachsene, sie reagieren meist intuitiver und möchten jeden Tag ihre Welt ein Stückchen mehr entdecken. Die folgenden Tipps könnten Ihnen daher bei der Arbeit mit Kindern dieser Altersgruppe hilfreich sein:

- In den Volksschulen kommen Kinder innerhalb einer Klasse mit vielen Unterschiedlichkeiten (in den verschiedensten Bereichen: Grundwissen über die Welt, Sprachkenntnisse oder logisch-mathematisches Wissen) zusammen. Diese müssen bei der Themenauswahl und Programmgestaltung berücksichtigt werden, um einerseits die Kinder nicht zu überfordern, sie andererseits aber auch nicht zu langweilen. Beides drückt sich mitunter in Desinteresse und fehlender Motivation aus.
- Kinder im Volksschulalter wollen ihre Lebenswelt mehr und mehr selbst entdecken und erforschen. Sie interessieren sich für die Zusammenhänge dahinter und stellen mitunter auch Vieles in Frage. Für diesen „Forscherdrang“ sollten daher vielfältige Methoden zur eigenständigen Erarbeitung von Inhalten angeboten werden.
- Kinder sollten bei einem Thema genügend Zeit haben, Fragen zu stellen, die an sie gestellten Aufgaben zu lösen oder Anschauungsgegenstände anzusehen und zu „untersuchen“. Daher sollten Sie darauf achten, dass bei den Aktivitäten Themen behandelt werden, die die Kinder fordern und zu eigenem, selbstverantwortlichem Handeln anregen.
- Kinder können sich heute oft nur kurze Zeit auf etwas konzentrieren. Bei Volksschulkindern beträgt diese Aufmerksamkeitsspanne oft nur 20 bis 30 Minuten. Daher sollten Sie das Programm bei diversen Aktivitäten so gestalten, dass es immer wieder auch dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird.
- Ernst gemeintes Lob und Anerkennung motivieren Kinder in den meisten Fällen viel mehr als materielle Belohnungen wie z. B. Süßigkeiten und Spielzeug.

**In der Kommunikation mit Kindern sollten Sie auf Folgendes achten:**

- Kinder haben ein sehr gutes Gehör und bekommen daher auch meist die „leiseren Nebensätze“ (zur Lehrerin und zum Lehrer oder zu Feuerwehrkameraden) mit.
- Botschaften und Verhaltensregeln prägen sich bei Kindern in dieser Altersgruppe besser ein, wenn sie an ihrer Entstehung selber mitwirken und diese auch mit ihren eigenen Erfahrungen verknüpfen können.
- Achten Sie auf eine positive Formulierung, insbesondere sollten Verhaltensregeln so aufgebaut sein, dass die Kinder wissen, was sie tun sollen und nicht was sie nicht tun sollen.
- Auch wenn erwachsene Begleitpersonen bei Aktivitäten mit Kindern dabei sind, sollten Sie darauf achten, die Kinder immer direkt anzusprechen und nicht mit den Erwachsenen über z. B. gewünschte Verhaltensweisen der Kinder bei einem Brand zu sprechen.
- Ob Sie mit den Kindern in der Hochsprache oder in der Umgangssprache bzw. Mundart sprechen, entscheiden Sie am besten danach, in welcher Sie sich selbst wohler fühlen. Sie sollten jedenfalls darauf achten, dass Sie die „in der Feuerwehrsprache“ üblichen Fachausdrücke erklären und Abkürzungen in der Langfassung aussprechen.

Quelle: [www.zeitzuleben.de](http://www.zeitzuleben.de)